

Ibrahim machte sich auch alsogleich auf den Weg, seinen jungen Freund zu besuchen. Er bedurfte gar nicht seines Scharfblickes, um einzusehen, daß seine Tochter den jungen Engländer liebte, aber er konnte ihr deshalb nicht grollen, denn auch er war in James vernarrt, wenn anders dieser Ausdruck hier nicht unrecht angewandt ist. Außerdem liebte er seine einzige Tochter viel zu sehr, als daß er nicht schon mit Schrecken an den Moment gedacht hätte, der sie ihm entreißen und einem barbarischen unumschränkten Gatten überliefern würde.

Daß auch James seine Tochter liebe, flüsterte ihm, außer den Bemerkungen, die er hie und da machen konnte, der väterliche Stolz zu. — Ist denn meine Selima nicht schöner, liebenswürdiger und geistreicher als viele Damen der civilisirtesten Nationen, und hat sie nicht ebensoviel Bildung als jene?

Der armen Selima dünkten die zwei Stunden, welche ihr Vater bei James verweilte, eine Ewigkeit. Sie ging unruhig aus einem Zimmer in's andere, dann in den Garten hinunter, — konnte aber nirgends Ruhe finden; sie schlich wieder in das Gemach ihrer guten Mutter, wo diese lesend saß.

— „Ach, Mutter, wenn nur schon der Vater zurückkehrte,“ sagte das Mädchen seufzend; „mir ist so bange.“

— „Wir können unbesorgt sein,“ tröstete die Mutter, indem sie das Buch weglegte und ihre Tochter mit liebender Theilnahme betrachtete. „Sir Rodney ist ein kräftiger junger Mann, ihm wird nicht viel fehlen, sonst hätte der Doctor es uns gewiß gesagt, und ein kleines Fieber wird ihm nichts anhaben können.“

— „Ach Mutter, Mutter, wenn er stürbe,“ schluchzte das